



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Mit dem Jeep (und zu Fuß) in die Weißen Berge (Askifou Hochebene und Niáto Hochebene – E4)

Ein Beitrag unseres Mitglieds *Maria Eleftheria*, Agios Nektarios / Südkreta



Ausgangspunkt dieser anspruchsvollen Exkursion, die Sie auf den Berg Kastro bis in eine Höhe von 1300 m führt, ist das Dorf Amoudhári in der **Askifou Hochebene** (s. **Abb.**), welches ungefähr in der Mitte der Verbindungsstraße von Vrysses im Norden nach Chora Sfakion im Süden liegt. Zu den "Weißen Bergen" (Lefka Ori) siehe auch unser Info-Merkblatt 81-05: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/81-05%20-%20Geologischer%20Aufbau%20Kretas.pdf>].



Etwa in der Ortsmitte von Amoudhári weist ein Schild

Richtung Tavri. Halten Sie sich an der Weggabelung kurz nach dem Dorf links auf der geteerten Straße, die sich sanft aufwärts schlängelt. Schon bald wird sie zur Schotterpiste und ist nur noch mit einem Geländewagen zu bewältigen. In weitem Bogen geht es durch einen Zypressenwald und nach etwa



zwei Kilometern kommt das weiße Gebäude des EOS, des Griechischen Bergsteigervereins, auf einem Hügel in Sicht. Sie erreichen eine kleine, spärlich bewachsene Ebene. Der nach rechts abbiegende Feldweg (siehe **Abb.**) bringt Sie zu einem großen Mitado, einer verlassenen Hirtenunterkunft, die sich unter mächtigen Eichenbäumen in den Schutz der dahinter liegenden Felswand schmiegt.



Kunstvoll aus Natursteinen erbaut, teilte sich dieser Mitado in unterschiedliche Nutzbereiche auf. Dem Eingang am nächsten befand sich der so genannte "lavetzi", wo der Käse gepresst wurde. Ein Tisch, arg verrostetes Geschirr, und Reste einer großen Presse künden von den ehemals hier verrichteten Tätigkeiten. Durch eine Stahltür gelangt man weiter in den kühlen, dunklen Koumos, jenen Teil des Bauwerks, in dem der Käse auf Regalen lagerte und heranreifte (s. Abb.).



Begleitet von neugierigen Ziegen, kehren Sie zurück auf den Hauptweg, um bereits 100 m weiter nach links abzubiegen. Dieser Pfad führt ebenfalls zu einem Mitado, doch vorher zweigt linker Hand ein Weg ab, der Sie bis zu einer Schranke bringt, wo Sie Ihren Wagen abstellen können. Hinter der Absperrung sind die Markierungen des E4 Wanderweges, von Amoudhári in die Weißen Berge, zu erkennen. Folgen Sie den Wegmarken bis zu einem Zaun. Dieser hat einen Abschnitt, den Sie öffnen können, um auf einem Trampelpfad auf der

linken Seite bis zur **Kapelle Agio Pneuma** (s. Abb.) zu gelangen. Das schlichte Bethaus steht offen. Auf der gemütlichen Holzbank, im Schatten einer ausladenden Eiche, können Sie eine besinnliche Rast einlegen, die Stille genießen, und natürlich die phantastische Aussicht.

Folgen Sie anschließend wieder dem Hauptweg in die Berge, passieren Sie die ziemlich unattraktive und geschlossene Berghütte des EOS, bis das nächste Plateau vor Ihnen liegt. Die **Niáto Hochebene** (s. Abb. Seite 3) ist ein karges Gebiet, mit nur wenigen Schafen und Ziegen, jedoch sind an mehreren Stellen Bienenstöcke aufgestellt. Fahren Sie deshalb langsam, und wenn Ihr Jeep ein offenes Verdeck hat, schützen Sie Ihre Augen unbedingt mit einer Sonnenbrille.



Von der Niáto aus haben Sie einen schönen Blick hinauf zum Gipfel des 2219 m hohen Kastro. Die Schotterpiste umrundet das Plateau. Steuern Sie den Punkt im Norden an, wo der Weg bergwärts zu zwei Zisternen führt. Stellen Sie Ihr Fahrzeug an der ersten Zisterne ab und wandern Sie den Fußweg zu Ihrer Linken den Berg (s. **Abb.**) hinauf. Hier treffen Sie erneut auf den markierten E4 Pfad, welcher quer durch das Gebirge führt. Immer wieder können Sie Schilder an Bäumen, oder Steinhügel als Wegweiser entdecken. Es geht stetig bergauf bis auf 1300 Meter, und Sie sind am Ziel, wenn ein markanter, abgestorbener Baum auftaucht. Ein Ast zeigt direkt zum Eingang der Höhle ^[1] (s. **Abb.** Seite 4), die aufgrund ihrer senkrecht abfallenden Wände leider nur mit entsprechender Ausrüstung und Erfahrung zu erkunden ist.



[1] Zu den **Höhlen des Lefka Ori** an dieser Stelle noch ein Literaturhinweis / Bericht im Internet (in englisch): [<http://stigmes.gr/br/brpages/articles/gourgouth.htm>]; die nachfolgende **Abb.** rechts (Seite 4) zeigt dazu den Einstieg zur **Gourgouthakas-Höhle** in den Weißen Bergen.



Es lohnt sich der Aufstieg in der frischen Gebirgsluft. Am Wegrand gedeiht der buschige Stech-Wacholder (*Juniperus phoenicea*), s. **Abb. li.**, ebenso eine kleinwüchsige Art des Heidekrautes (*Erica* sp.), und im Juni können Sie hier in der Abgeschiedenheit den gesunden und schmackhaften Bergtee (s. **Abb. re.**) sammeln, den viel gepriesenen ‚Malotiras‘^[2].



^[2] **Kretischer Bergtee** (*Sideritis syriaca*), auch "Malotiras" genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Gliedkräuter und wird botanisch als **Syrisches Gliedkraut** bezeichnet. Das Syrische Gliedkraut ist eine mehrjährige krautige Pflanze und erreicht Wuchshöhen von bis zu 40 cm. Es hat grau behaarte Blätter. An den Blütenständen sitzen, etwas abgerückt voneinander, paarweise herz- bis eiförmige, in eine Spitze ausgezogene Hochblätter, die in ihren Blattachsen kleine kompakte Teilblütenstände tragen. Die fast ungestielten, gelben, zwittrigen Blüten werden von Insekten bestäubt. Es kommt wild wachsend fast im gesamten östlichen Mittelmeergebiet vor. Es wächst dort an felsigen Standorten. Es ist unempfindlich gegen Trockenheit und Hitze und zieht einen leicht alkalischen Boden vor. In seinem natürlichen Verbreitungsgebiet wird die Pflanze schon lange als Tee pflanze verwendet; sie enthält antibiotische Wirkstoffe. Hierbei werden die bereits verholzten Blütenstände gesammelt und getrocknet und für den Teeaufguss verwendet. Er wird von den Kretern gerne als Haustee getrunken und hat einen leichten Zitronengeschmack. Er ist bei allen Erkältungserkrankungen, insbesondere bei Halsschmerzen, sehr zu empfehlen (10-minütiges Kochen der Blätter). Verwandt mit dem Syrischen Gliedkraut ist der Griechische Bergtee (*Sideritis clandestina*), der vereinzelt auch in Mitteleuropa angeboten wird.